

Klaus S i p p e l, Die Kenntnis vorgeschichtlicher Hügelgräber im Mittelalter, Germania 58 (1980) S. 137–146, stellt Belege aus Urkunden (Grenzbeschreibungen) und Rechtsquellen des 8.–14. Jh. zusammen, die u. a. erkennen lassen, daß die phantasievolle Vorstellung von Riesen- oder Hünengräbern erst im 13. Jh. aufgekomen ist.  
R. S.

Caroline Walker B y n u m, Did the twelfth century discover the individual?, Journal of Ecclesiastical History 31 (1980) S. 1–17, möchte die in der neueren englischsprachigen Literatur (vgl. insbesondere Colin Morris, The discovery of the individual, 1050–1200, 1972) herausgearbeitete Bedeutung einer neuen Sensibilität gegenüber dem einzelnen Menschen insofern einschränken, als sich in dieser Zeit auch ein neues Gruppenbewußtsein im religiösen Leben feststellen läßt: „A sense of models or types, a sense of proliferating groups and structures and of the necessity to choose among them...are characteristics of the twelfth century at least as salient as a new sense of self“ (S. 5). Colin M o r r i s, Individualism in twelfth-century religion. Some further reflections, ebenda 31 (1980) S. 195–206, akzeptiert mit einigen Vorbehalten diese Einwände.  
T. R.

Werner P a r a v i c i n i, Die Preußenreisen des europäischen Adels, HZ 232 (1981) S. 25–38, skizziert im Vorgriff auf eine größere Studie die „von 1320 bis 1420 etwa“ zu beobachtende Gepflogenheit von Adligen aus ganz Europa, als geehrte Gäste für einen Sommer oder Winter an den Kämpfen des Deutschen Ordens in Litauen teilzunehmen. Das im materiellen Sinne „nutzlose“ Tun wird als die damals „schlechthin ideale Einrichtung zum Erwerb ritterlichen Ruhms“ (S. 32) charakterisiert.  
R. S.

Klösterliche Sachkultur des Spätmittelalters. Internationaler Kongreß Krems an der Donau, 18. bis 21. September 1978 (Österreichische Akademie der Wissenschaften, philos.-hist. Klasse. Veröffentlichungen des Instituts für mittelalterliche Realienkunde Österreichs Nr. 3) Wien 1980, Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 379 S., 57 Abb., DM 84. – Harry K ü h n e l, Beiträge der Orden zur materiellen Kultur des Mittelalters und weltliche Einflüsse auf die klösterliche Sachkultur (S. 9–29), gibt einen Überblick über die Leistungen der Mönche auf dem Gebiet der Technik und über einige Tatsachen aus dem täglichen Leben der Klosterbewohner im Laufe des MA. – Albert d'H a e n e n s, La quotidienneté monastique au moyen âge (S. 31–42). – Reinhard S c h n e i d e r, Lebensverhältnisse bei den Zisterziensern im Spätmittelalter (S. 43–71), versucht, verlässliche Angaben über die Zahl der Klosterinsassen und den klösterlichen Viehbestand zusammenzutragen, und wertet die Beschlüsse der Generalkapitel aus, um Nachrichten über den Tageslauf der Mönche und Konversen sowie ihre Ernährung, Bekleidung und Körperhygiene zu erhalten. Dabei werden besonders die Verhältnisse in hessischen Zisterzienserklöstern berücksichtigt. – Ernest P e r s o n s, Lebensverhältnisse in den Frauenklöstern der Windesheimer Kongregation in Belgien und in den Niederlanden (S. 73–111), stellt zusammen, was über Klostergebäude, Herkunft, Eintrittsgründe und -alter der Insassen, Größe der Konvente, Zusammenleben mit Männern, Tageslauf (Gebet, Meditation und Arbeit von 4 bis 19 Uhr) und Bestand der Bibliotheken in Erfahrung zu bringen ist. – James H o g g, Everyday Life in the Charterhouse in the Fourteenth and Fifteenth Centuries (S. 113–146), gibt eine leider unsystema-